

Spanndecke als attraktives Zusatzprodukt für Komplettbadanbieter

Hier gehen Installateure an die Decke



Thomas Kannengießer (l.) und Bernhard Müller sorgen mit ihren Spanndecken dafür, daß auch Sanitärinstallateure an die Decke gehen

Wer sich als innovativer Komplettbadanbieter von der Konkurrenz abheben will, kommt am Thema „Spanndecken“ wohl kaum vorbei. Da dieses System noch relativ konkurrenzlos und auch im Baumarkt nicht verfügbar ist, verspricht es attraktive Image- und Renditechancen. Die SBZ-Redaktion hat sich diesbezüglich beim deutschen Anbieter Ciling* vor Ort informiert.

Bei innovativen und cleveren Installateuren und Bäderbauern ist die Lackspanndecke längst zum festen Bestandteil des Leistungsangebots „Bad aus einer Hand“ geworden. Interessant ist, daß die meisten Unternehmen die Montage der Spannendecke nicht Malern, Schreibern oder Stukkateuren überlassen, sondern selbst durchführen. Aber warum beschäftigen sich die SHK-Handwerker eigentlich mit diesem „artfremden“ Bereich? „Ganz einfach deshalb, weil es sich bei den Spanndecken um ein in Deutschland noch relativ neues Produkt handelt, weil die Montage leicht zu erlernen ist, und vor allem, weil die Rendite stimmt,“ erläutern die beiden Geschäftsführer der Ciling Deckenvertrieb GmbH, Bernhard Müller und Thomas Kannengießer. „In Frankreich hat sich dieses Produkt übrigens im breiten Einsatz seit vielen Jahren bestens bewährt. In Paris gibt es sogar Decken, die inzwischen 25 Jahre alt sind.“ Produziert wird in Frankreich lediglich die Decke selbst, nicht aber das Zubehör wie Zierprofile und Beleuchtung. Auch die Vermarktung läuft unabhängig von Frankreich. Die beiden rührigen Ge-

schaftsführer von Ciling achten sorgfältig darauf, den deutschen Markt mit auf Kundenwünschen abgestimmten Produkten zu beliefern.

Woraus besteht das System und was kann es?

Das Deckensystem besteht aus folgenden Teilen:

- Spannendecke mit Verankerungskeder
- Kunststoff-Verankerungsprofile (sichtbar)
- Aluminium-Verankerungsprofile (verdeckt)
- Zierprofile.

Ergänzend bietet Ciling ein komplettes Leuchtenprogramm, das der Monteur ohne Hilfe eines Elektroinstallateurs in das Deckensystem einbauen darf.

Die Spannendecke selbst besteht aus einer speziellen Kunststoffmischung und wird für jeden Raum nach Maß gefertigt. Sie ist ca. 20/100 mm stark und steht in ca. 80 unterschiedlichen Farben und Effekten (wie matt, satin, lack, velour und marmor entweder in frischen, kräftigen oder in warmen Tönen) zur Verfügung. Durch die farbliche Variation des Zierprofils läßt sich ein zusätzlicher Gestaltungseffekt erzielen. Lieferbar sind derzeit die Varianten weiß/lack, gold, chrom, schwarz/chrom



Dieser Prospekt zielt auf die Neugierde des Endverbraucher für ein ihm meist noch unbekanntes Produkt

* Ciling Deckenvertrieb, 68789 St. Leon-Rot (bei Heidelberg), Fax (0 62 27) 5 00 40

bzw. aranja, schwarz hochglanz sowie Wurzelholz, Eiche hell und Buche hell.

Das Deckensystem selbst bietet sich als Alternative und Ergänzung zu Holz-, Gips-, Kassetendecken und anderen Verkleidungen an. Im Gegensatz zu normalen, abgehängten Decken wird die Spanndecke ausschließlich am Rand des Raumes – meist an den Wänden – in der gewünschten Höhe mit Hilfe eines speziellen Einhängesystems befestigt. Das Ergebnis ist eine völlig glatte Deckenoberfläche, egal wie schief, uneben oder winklig Wände und Deckenunterfläche sind. Aufgrund einer minimalen Abhänghöhe von 5 mm lassen sich selbst kleine Räume optisch vergrößern. Die Decken sind leicht reinigbar, wärmedämmend, wasserdicht, luftundurchlässig und in bestimmten Ausführungen schwerentflammbar. Praktisch ist zudem, daß sich die Decke bei Bedarf jederzeit wieder aus- und einhängen läßt. Die Gewährleistung des Herstellers auf das Material beträgt übrigens 10 Jahre.



Die Spanndecke kann sich im Bad oder Bäderstudio harmonisch in die Gesamtgestaltung einfügen oder Akzente setzen

Image stärken und hohe Rendite erzielen

Das Spanndecken-Marktpotential in Privathaushalten, Gewerbe, Industrie, Verwaltungsbauten etc. ist riesig und bisher nur zu einem sehr geringen Teil ausgeschöpft. Deshalb ist es in den meisten deutschen Regionen noch möglich, daß ein Bäderbauer mit diesem Deckensystem seine Stellung als innovativer Komplettbadanbieter in seinem Einzugsgebiet stärkt. Und warum die Lackspanndecke nicht einmal als Aufhänger für eine Werbeaktion zur Badmodernisierung einsetzen? Mit einem interessant gestalteten Decken-Prospekt läßt sich beim Kunden nachhaltige Aufmerksamkeit erzielen, weil er das Produkt meist noch nicht kennt. Im anschließenden gezielten Beratungsgespräch möchten die Kunden erfahrungsgemäß das ihnen nicht vertraute Produkt sehen, berühren und erleben. Es empfiehlt sich deshalb, die Lackspanndecken in verschiedenen Kojen in der eigenen Bäderausstellung oder im Eingangsbereich, in Büroräumen etc. in unterschiedlichen Ausführungen

(inklusive Beleuchtung) zu präsentieren. Anschauungstafeln mit aufgezogenen Lackspanndeckenmustern ergänzen die Auswahl der Oberflächenausführung hilfreich.

Und wer weiß, vielleicht bekommt der Kunde später Lust auf mehr? Geschäftstüchtige Bäderbauer machen längst nicht mehr an der Badezimmertür Halt, sondern bieten das Deckensystem für alle Wohnräume an. Kein Wunder, denn beim Geschäft mit der Spanndecke ist die Rendite noch



in Ordnung, richtige Kalkulation vorausgesetzt. Gutes Geld kann allerdings nur der verdienen, der das Deckensystem offensiv anbietet. Denn von einem Selbstläuferprodukt kann noch nicht die Rede sein.

Wie kommt man ans Produkt?

Zur Zeit hat Ciling rund 700 Betriebe verschiedener Gewerke als aktive Kunden gelistet, wobei der Anteil der SHK-Betriebe bei etwa 20 % liegt. Beliefert werden weder Privatleute noch Baumärkte, sondern lediglich autorisierte Fachhandwerksbetriebe, die zuvor an einer 2^{1/2}tägigen Schulung teilgenommen haben müssen. Dabei erfahren die maximal 12 Teilnehmer (pro Termin)

nicht nur, wie die Spanndecken fachgerecht montiert werden, sondern auch, wie man sie gewinnbringend vermarktet. Diese Vorgehensweise des Spanndeckenanbieters ist nachvollziehbar, da sich nur auf diese Art die Verarbeitungsqualität und das Preisniveau (bis zu einem gewissen Grad) sichern lassen. Neben der Investition für das Seminar (pro Teilnehmer: 1050 DM netto, inkl. Übernachtungen + Verpflegung) braucht der Handwerker noch einige Werkzeuge und Hilfsmittel wie spezielle Zangen, Spachteln, Gasheizter etc. (für rund 800 DM), um an den Start gehen zu können.

Hat der Handwerker einen Auftrag an Land gezogen und den entsprechenden Raum ausgemessen, übermittelt er die Daten an Ciling, wo sie überprüft und dann als Bestellung an den Deckenhersteller weitergeleitet werden. Computergesteuert erfolgen dann das Zuschneiden und anschließend das Zusammenschweißen der einzelnen Kunststoffbahnen. Nach dem Anschweißen des Verankerungskeders ist die Decke komplett und wird danach geprüft, zusammengefaltet,

verpackt und ausgeliefert. Ciling geht nach Auftragseingang von einer Lieferung innerhalb von 8 bis 10 Arbeitstagen an seine Kunden aus.

Das Spanndeckensystem bietet für den Bäderbauer interessante Image- und Renditechancen. Sicherlich läßt es sich trefflich darüber streiten, wie sinnvoll es ist, daß der Bäderbauer das Deckensystem im Bad selbst montiert. Alternativ könnte er den Auftrag auch an andere Gewerke wie Maler, Schreiner oder Stukkateure weitergeben oder vergeben, sofern er einen verlässlichen und geschulten Partner in seiner Nähe findet. Aus SHK-Branchensicht ist es letztlich egal, wer montiert und den Erlös einstreicht. Entscheidend ist vielmehr, daß die Bäderbauer die Lackspanndecke in ihr Leistungsspektrum „Bad aus einer Hand“ integrieren, um sich so von der fachfremden Konkurrenz (Bäderwelt, Möbelhäuser, Küchenhändler etc.) abzusetzen. Zumindest eine Zeitlang. Denn bekanntlich schläft die Konkurrenz nicht (mehr). JW



1 Bohrungen für Profil-Befestigung



2 Befestigung des Wandprofils



3 Ausbildung der Ecke



4 Nach dem Auspacken die Deckenfolie an Montageklammern hängen



5 Blick in die Decke vor dem Einspannen; die Raumluft wurde per Gasheizer erwärmt



6 Ansetzen der Einsteckspachtel



7 Einklicken der ersten Ecke ins Wandprofil



8 Einklicken einer Wandseite



9 Befestigen des Zierprofils



10 Lampenring mit Kleber versehen



11 Nach dem Ankleben des Verstärkungsringes (Lampenauslaß) wird die Folie im Inneren ausgeschnitten

Montage ist keine Hexerei

Die Schulungen von Ciling in St. Leon-Rot vermitteln den Teilnehmern, daß die Montage einer Spanndecke kein Hexenwerk ist, sondern lediglich etwas Geschick und Know-how braucht. Der grobe Montageablauf im Standardfall sieht so aus: Die Spannleisten werden in der gewünschten Höhe an Wänden und Decken befestigt. Je nach Untergrund erfolgt dies mit Klammern, Nageldübeln, Schrauben oder Nieten. Die Profile müssen eine Zugkraft von 40 kg/m beim Einspannen der Decke aushalten. In den Ecken werden die Leisten auf Gehrung eingepaßt. Die

Deckenfolie wird zuerst locker aufgehängt, damit sich das Material über die zuvor per Gasheizer hochgeheizte Raumluft erwärmen und ausdehnen kann. Mittels Spezialspachteln werden die Keder diagonal über die Ecken und danach ringsum in die Profileisten eingehakt. Danach erfolgt bei Bedarf das Einbringen von Aussparungen für die Beleuchtungskörper oder für andere Installationen. Dazu werden an den vorgesehenen Stellen Kunststoffringen aufgeklebt. Anschließend wird die Folie innerhalb der Ringe ausgeschnitten.